

# „Kirche goes digital“ –

## Leitfaden für die Ev. Christuskirche Zülpich

### 1 Einleitung

Was ist Digitalisierung? Diese Frage ist nicht so einfach zu beantworten, aber hier versuchen wir es einmal.

Digitalisierung bedeutet Wandel, Vernetzung und Kommunikation. Digitalisierung ist vielseitig und kann Potentiale freisetzen. Und wie mit allem anderen auch kann sie, falsch umgesetzt, auch zu Problemen führen.

Grundsätzlich besagt Digitalisierung, dass „analoge“ Prozesse in „digitale“ Formen umgewandelt werden. Was aber bedeutet dies im Einzelnen?

Wer zu Hause seine Schallplatten- oder Videokassettensammlung mittels Computer auf eine DVD oder Festplatte speichert und dabei die analogen Signale in digitale umwandelt, betreibt bereits Digitalisierung. Das ist nicht neu. Also scheint der Begriff Digitalisierung in diesen Tagen offenbar noch weitere Bedeutungen zu haben.

In der aktuellen Entwicklung der Digitalisierung spielen viele neue Begriffe eine Rolle, z.B. Virtual Reality, Hackathon oder IoT (Internet of Things). Diese so genannten „Buzzwords“ versuchen Techniken, Ideen und auch so manch „Altes“ in ein einschlägiges Gewand zu packen (Geben Sie „Buzzwords“ und „Digitalisierung“ gerne mal in eine Suchmaschine Ihrer Wahl ein und bestaunen die Ergebnisse).

Die Digitalisierung hat längst Einzug in alle Bereiche unseres Lebens gehalten und beeinflusst uns.

#### **Aber wie und in welcher Form ist Digitalisierung in unserer Gemeinde von Bedeutung?**

Dieses Konzept soll Bereiche aufzeigen und Vorhaben skizzieren, bei denen uns die Digitalisierung von Nutzen sein kann und einen Mehrwert für die Gemeinde bildet.

Im Fokus stehen hierbei die Menschen der Gemeinde. Wir wollen alle auf dem Schiff Gemeinde an Bord holen und gemeinsam Kurs Richtung Digitalisierung setzen.

### 2 Kirche goes digital!

Durch Covid-19 hat die Bedeutung einer digitalen Präsenz der Kirche deutlich zugenommen und hat als Katalysator für die Digitalisierung auch in der Kirche gewirkt. Gottesdienste via YouTube, Facebook oder WhatsApp sind innerhalb kürzester Zeit aus dem Boden gestampft worden und werden sehr gut angenommen. Digital ist nun irgendwie normal geworden, denn es bedeutet, dass Menschen auch in Zeiten von Kontaktverboten miteinander sein können. Diese Entwicklung ist nicht nur in Krisenzeiten wichtig. Vor allem für Menschen, die aufgrund von Krankheiten oder Einschränkungen nicht so einfach am öffentlichen Leben teilnehmen können, ist die Digitalisierung ein wichtiger Schritt, denn so können sie sich über soziale Netzwerke verbinden und die Gemeinschaft (er)leben. Ein gemeinsamer Kaffee mit Freunden, ein Zusammentreffen mit der Familie oder eben der sonntägliche Gottesdienst, das alles wird über Video-Chats möglich.

Natürlich werden die digitalen Möglichkeiten niemals den persönlichen Kontakt ersetzen. Aber sie verbinden Menschen, die den persönlichen Kontakt aufgrund von Entfernung, Krankheit oder Einschränkungen nicht aufnehmen können.

### 3 Ziele

1. Es ist unser Auftrag als Christen, dort zu sein und unseren Glauben dorthin zu bringen, wo die Menschen sind. Jesus Christus fordert uns auf: „Geht hin in alle Welt!“ Das ist heute zunehmend auch die digitale Welt, in der sich immer mehr Menschen bewegen.
2. Wir möchten unsere Gemeindefarbeit durch den bedachten Einsatz digitaler Technik erleichtern und verbessern.
3. Wir möchten neue Möglichkeiten ergründen, die uns die Digitalisierung bietet und sinnvolle Projekte hieraus hervorbringen.
4. Wir möchten die Präsenz der Kirche im Internet und im Besonderen in den Sozialen Medien stärken und den Austausch zwischen den Menschen voranbringen.
5. Wir möchten Gemeindefmitglieder ermutigen, digitale Medien zu nutzen und sie beim Umgang mit digitalen Technologien unterstützen.
6. Wir möchten die Weiterbildung der Gemeinde zur Digitalisierung fördern.

### 4 Digitale Projekte

#### 4.1 Abgeschlossene Projekte

Folgende digitale Projekte sind bereits abgeschlossen:

**1. Beamer und Multimediasystem in der Kirche:** Im Kirchenraum sind Bild- und Tonbeiträge über Beamer bzw. die Lautsprecheranlage möglich. Als Quellen stehen ein Internetanschluss oder die Einspeisung über externe Geräte (Smartphone, Tablet, Laptop) zur Verfügung.

**2. WLAN:** In der Kirche, im Gemeindezentrum sowie in der Bücherei steht ein offenes WLAN für alle Besucher zur Verfügung.

**3. Bücherei online:** Mit dem Programm EOPAC ist unsere Evangelische Öffentliche Bücherei mit ihrem Bestand im Internet präsent. Nach Büchern kann online z.B. über Stichworte gesucht und Bücher vorgemerkt werden.

**4. KonApp:** Mit der KonApp erhalten Mitarbeitende in der Konfirmanden- und Jugendarbeit eine App als zeitgemäßes Medium, das die inhaltliche Arbeit und Gruppenorganisation unterstützt. Dabei sollen sowohl Inhalte und Materialien für die Konfirmanden zugänglich sein, als auch die Möglichkeit geschaffen werden, miteinander zu kommunizieren, Aufgaben zu lösen oder Termine zu erstellen. Smartphones sind ein ständiger Begleiter und genau das richtige Tool für den Zugang zu Inhalten und Kommunikation. Aufgrund des Datenschutzes ist die KonApp vorbildlich gegenüber anderen Messengerdiensten.

**5. Soziale Medien als Chance:** Vielen Menschen hat die Technik (z.B. Facebook und WhatsApp) die Arbeit erleichtert, eine kurze Nachricht spart Zeit. Das ist auch in unserem Gemeindeleben wichtig. Die sozialen Medien sind für uns als Kirchengemeinde eine wahre Herausforderung. Ständig neue Apps (Anwendungen auf dem Smartphone), neue Funktionen, neue Medien und dann auch noch alles im Internet. Über das Medium Internet können wir aber die christliche Botschaft individuell zu den Menschen bringen und in Zeiten von sinkenden Mitgliederzahlen ist es vielleicht dennoch die Chance, zu dem ein oder anderen Kontakt zu halten.

## 4.2 Aktuelle Projekte

Folgende digitale Projekte werden zeitnah umgesetzt:

**1. Mobile Kamera für Livestreaming:** Anlässlich der Konfirmationen 2020 soll eine Livestream-Übertragung der Gottesdienste eingerichtet werden, die zukünftig regelmäßig alle Gottesdienste zeitgleich ins Internet überträgt. Hierzu wurde bereits eine Kamera angeschafft, Installation und das Finden und Schulen eines kleinen Technikteams stehen noch aus. *(Umsetzung: Bis 09.08.2020)*

**2. Digitales Infoboard:** Ein digitales Infoboard soll in einer Testphase zunächst im Eingangsbereich aufgestellt werden und aktuelle Hinweise und Ankündigungen sowie Multimediale Inhalte darstellen. Nach Abschluss der Tests wird bewertet, ob dieses Mittel sinnvoll in der Kirchenarbeit eingesetzt werden kann. Ggfs. soll es in einem der zur Straße liegenden Fenster dauerhaft aufgestellt werden, um über die Gemeinde zu informieren und Aufmerksamkeit zu erregen. *(Umsetzung: Sommerferien 2020)*

### **3. „Google, Alexa, Siri, wo ist Gottesdienst in meiner Nähe?“ - Stärkung des Socialmedia-Angebotes durch Suchmaschinenoptimierung**

Die Online-Suche hat einen nicht mehr wegzudenkenden Platz in unserem Alltag eingenommen. Wissen wir die Antwort auf eine Frage oder auf ein Problem nicht, fragen wir eben Google. Oder Alexa. Oder Siri. Ralf Peter Reimann, Internetbeauftragter der Ev. Kirche im Rheinland, hat die drei Sprachassistenten gefragt, wo der nächste Gottesdienst in der Nähe sei. Diese Frage lässt alle drei Assistenten sprachlos zurück. Doch warum? Sprachassistenten benötigen genauso wie Suchmaschinen eine strukturierte Datengrundlage, damit sie gut funktionieren und dem Nutzer eine passende Antwort geben können. Unternehmen und Organisationen sind also gefragt, um diese Datengrundlage zu liefern. Angefangen bei einem Eintrag in Google Maps, über die Angabe von Öffnungszeiten der Kirche und Veranstaltungen bis hin zu Dingen wie Barrierefreiheit und Toilettenmöglichkeit.

Tippt man die Frage in eine Suchmaschine ein, kann man sich das passende Ergebnis eventuell selbst heraussuchen, wenn genügend Informationen vorliegen, bei Sprachassistenten geht das nicht.

Dieser Umstand soll sich ändern, denn Ralf Peter Reimann möchte zukünftig nicht nur die Menschen zur Kirche, sondern auch die Kirche zu den Menschen bringen. Im Rahmen eines Pilotprojektes wurden 2019 Daten von über 700 Kirchen und Gemeinden aus dem Rheinland gesammelt und den Suchdiensten zur Verfügung gestellt.

Das Ergebnis war enorm. Neben der starken Zunahme von Website-Zugriffen, die im Herbst deutlich die Zahlen von Weihnachten aus dem Vorjahr überstiegen, hat sich auch der Abruf von Wegbeschreibungen über Google Maps deutlich erhöht. Dabei muss erwähnt werden, dass sich die Anzahl der Suchen nach „Gottesdienst“ wahrscheinlich nicht groß verändert hat, jedoch konnten durch die verbesserte Datenstruktur die Antworten wesentlich erfolgreicher zurückgegeben werden.

Wir sind froh, dass die Evangelische Kirche im Rheinland diesen Schritt gegangen ist und durch das Pilotprojekt die enorme Bedeutung einer „digitalen Kirche“ sichtbar macht. Diese Erkenntnisse wollen wir auch für unsere Gemeinde nutzbar machen und unsere Internetpräsenz optimieren. *(Umsetzung: Bis Ende 2020)*

## 4.3 Ideen

Folgende Ideen wurden bereits gesammelt. Diese Ideen werden im Rahmen der Zukunftswerkstatt weiterentwickelt und ggf. als Vorschlag zur Umsetzung dem Presbyterium unterbreitet:

1. Durchführen eines „Hackathon“ (online) oder „Barcamp/Open Space“ (präsent) zum Entwickeln von Ideen rund um das Thema „Digitalisierung und Kirche“.

2. Vortragsreihe „**Digitalisierung für Dummies**“: Eine abendliche Veranstaltungsreihe zu ausgewählten Themen an mehreren Terminen.

Themenvorschläge:

- a. Digitale Kirche – Welche Angebote gibt es?
- b. Digitalisierung vs. Sicherheit

3. „**Kuchen meets Cookies**“: Treffen mit Smartphones, Tablets und Laptops mit dem Ziel des gegenseitigen Austausches zwischen „Begeisterten Nutzern“ und „Gelegenheitsnutzern“ (oder auch „Offlinern“, die sich von der Begeisterung anstecken lassen möchten).

Hierbei steht vor allem das Treffen zwischen „Alt und Jung“ im Fokus, damit „Junggebliebene“ den Älteren Tipps und Kniffe zur Handhabung sowie bei Problemstellungen geben können.

Begleitet wird die Veranstaltung durch Kurzvorträge und multimediale Inhalte. Um Kuchenspenden wird gebeten (-> siehe Titel).

4. **Aufstellung eines „Tech-Teams“**: Freiwillige, die anderen (vor allem älteren Menschen) bei Problemen im Umgang mit digitalen Technologien individuell unterstützen, so dass jeder die Möglichkeit erhält, die digitalen Angebote der Kirche zu nutzen.

## 5 Mitarbeit

Ihre Mitarbeit ist erwünscht, ob Sie viel oder gar keine Erfahrung mitbringen. Wenn auch Sie an einem Digitalisierungsprojekt mitarbeiten möchten oder eine Idee für ein Projekt haben, dann kommen Sie auf uns zu und wenden sich bitte an Pfarrer Zumbusch (02252/1414).

Entwurf Stand 17.07.2020